№ 112. 1853.

Görlitzer Nachrichten.

Erscheinen wöchentlich 3mal: Dinstag, Donnerstag und Sonnabend.

Insertions-Gebühren für den Raum einer Petitzeile 6 Pf.

Beilage zur Lausitzer Zeitung № 112.

Sonnabend, den 24. September 1853.

Lausitzer Nachrichten.

Görlitz, 21. Sept. [Sitzung für Straffachen.] 1) Die verwittwete Rosalie Vogt aus Friedeberg a. Q., welche beim Justizrath Hermann hierselbst gedient, den Dienst ohne Genehmigung und ohne gesetzliche Ursache verlassen und sich im Lande herumgetrieben, wurde wegen Verlassens des Dienstes ohne gesetzlichen Grund und rückfälliger Landstreicherei zu 3 Wochen Gefängniß und Unterbringung in ein Arbeitshaus verurtheilt.

2) Der Maurergesell Gottlob Rohstock aus Arnsdorf, welcher dem Zimmergesellen Girbig hierselbst eine Taschenuhr entwendet, wurde wegen einfachen Diebstahls zu 1 Monat Gefängniß, 1 Jahr Entsagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte und den Kosten verurtheilt.

3) Der Schornsteinfegergesell August Helmschrodt hierselbst wurde wegen Landstreicherei im Rückfall und Gebrauchs eines falschen Namens zu 6 Wochen Gefängniß und demnächst Unterbringung in ein Arbeitshaus verurtheilt.

4) Der Böttchermeister Julius Rüdiger hierselbst, welcher beim Gastwirth Müssig einen selbstgeschriebenen Zettel im Auftrage des Tapezier Lehmann übergeben und für denselben 3 Thlr. in Empfang genommen, welche er in seinen Nutzen verwendet, wurde in contumaciam wegen Betrug zu 1 Monat Gefängniß, 50 Thlr. Geldbuße event. 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

5) Die Wittwe Dorothea Jentsch und die Wittwe Therese Richter hierselbst, welche am 14. Abends von der Baustelle des Stadtältesten Thorer ein Stück Bauholz entwendet, wurden wegen einfachen Diebstahls unter mildernden Umständen Jede zu 1 Woche Gefängniß und den Kosten verurtheilt.

6) Die verehel. Hadersammler Christiane Richter hierselbst ist angeklagt, gegen den Bürgermeister Schwarzbach in Reichenbach, während derselbe sich in Ausübung seines Berufs befand, beleidigende Worte geäußert zu haben, und wurde wegen wörtlicher Beleidigung eines öffentlichen Beamten in Ausübung seines Berufs unter mildernden Umständen zu 10 Thlr. Geldbuße event. 1 Woche Gefängniß und den Kosten verurtheilt.

7) Der Tagelöhner Gottlieb Pfeiffer hierselbst wurde wegen rückfälligen Bettelns zu 2 Monat Gefängniß und Unterbringung in ein Arbeitshaus verurtheilt.

8) Der Ziegelstreicher Gottlieb Weinert aus katholisch Hennersdorf, welcher in hiesiger städtischer Ziegelscheune seinem Mitarbeiter Gerlach eine Taschenuhr entwendet, wurde wegen einfachen Diebstahls zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

9) Der Schneidergesell Wilhelm Nägel hierselbst wurde wegen Entwendung zweier Klafterscheite aus der Görlitzer Stadtforst des einfachen Diebstahls für schuldig erachtet und zu 3 Monat Gefängniß, 1 Jahr Entsagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte, 1 Jahr Polizeiaufsicht und den Kosten verurtheilt.

10) Der Tagearbeiter Linack aus Melaune wurde wegen Landstreicherei zu 14 Tagen Gefängniß und Unterbringung in ein Arbeitshaus verurtheilt.

11) Die Bahnwärter Lachmann'schen Eheleute zu Hennersdorf, welche am 20. August Abends nach 10 Uhr von dem Pachtacker des Tuchscheerer Kusche Kartoffeln im Werthe von 2 Sgr. entwendet, wurden, und zwar die Ehefrau des Lachmann des einfachen Diebstahls unter mildernden Umständen, und deren Mann, welcher in der Nähe Wache gestanden, der Theilnahme daran für schuldig erachtet, und Jedes zu 14 Tagen Gefängniß und den Kosten verurtheilt.

Görlitz, 22. Sept. Am verflossenen Dinstage wollte der Maurer Thiele in dem nahen Ebersbach den Schornstein seines Hauses ausbessern, als er ausglitt und so unglücklich fiel, daß er an den Folgen des Falles gestorben ist. Leider hinterläßt der Unglückliche 1 Frau und 5 Kinder.

— Heute wurde hierselbst ein junges Mädchen begraben, das durch Kohlendampf erstickt war. Schnelle ärztliche Hilfe vermochte ihr Leben zwar auf kurze Zeit zu fristen, aber nicht zu retten.

Vermischtes.

Von Nankin, welches bekanntlich seit einiger Zeit von den Insurgenten erobert worden ist, erzählt uns ein Franzose, der sich dort länger aufhielt, unter Anderm Folgendes, das von den bisherigen Schilderungen Chinas etwas abweicht:

„Nankin hat einen dreimal größern Umfang als Paris, umschließt aber viele öde Straßen und sogar Felder, weil sie sehr gesunken ist, liegt zum großen Theil in Wasser, in einer Ebene, welche noch fruchtbarer sein soll als die Lombardei, und in der Provinz Kiang-nan, die allein so viel Einwohner hat als ganz Frankreich. Südlich von der Stadt erweitert sich der Fluß zu einer Art See, der mit zahllosen Inselchen bedeckt ist. Da, unter dichtbelaubten Bäumen versteckt, haben die Mandarinen ihre Lusthäuser und ihre Frauen, die vorzugsweise in Su-tschu-fu erzogen sind, der Stadt aller Genüsse, von welcher ein chinesisches Sprichwort sagt: „Jene Welt hat ihr Paradies, diese hier hat Su-tschu-fu." Auf dem See schwimmen die elegantesten Boote, welche die Welt kennt, in zahlloser Menge. Auch giebt es für den Chinesen nichts Schönes, Elegantes, Geschmackvolles, das nicht aus Nankin oder Su-tschu-fu kommt, denn während wir in Europa eine einzige Stadt haben, die den Ton angiebt, haben die Chinesen zwei der Art. Die Fashionablen des himmlischen Reiches theilen sich in zwei Schulen, die von Nankin und jene von Su-tschu-fu. Pekin ist nichts als der langweilige Regierungssitz. In Nankin residiren die Schriftsteller, die Gelehrten, die Jäger, die Maler, die Taschenspieler, die Dichter und die berühmten Courtisanen. Deshalb kommen aus allen Theilen des Reiches die Wohlhabenden hierher oder nach Su-tschu-fu, verbringen ihre Tage in den Ateliers der Maler, in den Curiositätencabineten und den Abend in den Theatern oder in Gesellschaft von Dichtern und eingebornen — Loretten. Die Provinz Kiang-nan ist das chinesische Italien und die Mädchen da sind die schönsten im ganzen Lande. Sie erhalten aber auch eine sehr sorgfältige Erziehung, namentlich müssen sie Verse machen können, die sie dann zu der Kin singen, einer einfachen Lyra, die sehr sanft klingt und nicht den Lärm macht wie unsere Fortepianos. — Der Franzose, der uns diese Schilderung giebt, sah einige dieser schönen Chinesinnen in schwimmenden Boudoirs, deren Möbels aus schwarzem Holze bestanden, das mit Elfenbein ausgelegt war und in denen sich sogar Stühle von Porzellan befanden. Die schwarzen Augen dieser Mädchen, von denen man nur wenig zwischen den schiefen Lidern sieht, sind ungemein lebhaft; ihr kleiner Mund gleicht einer Carminlinie; um den Kopf tragen sie ein schmales mit Perlen, Granaten und Smaragden gesticktes schwarzes Atlasband und in dem Haar, wie einen Federbusch, außerordentlich

stark riechende Lahoablumen. Ihr Gesicht ist milchweiß, denn alle schminken sich, und die chinesische Schminke ist bekanntlich weiß."

Zum münchener Octoberfeste scheint auch die Ruhmeshalle, welche der kolossalen Bavaria zum Hintergrunde dient, vollendet werden zu sollen. Die edlen, einfachen dorischen Verhältnisse des Baues treten jetzt fast mit jedem Tage schöner und wirkungsvoller hervor, und sind erst die Gerüste und alle störenden Farben völlig beseitigt, so wird dieses bisher fast übersehene Werk Leo's von Klenze, wie es über dem herrlich grünen Teppich der Theresienwiese aufsteigt und gegen die Alpen schaut, vielleicht ein Liebling des ernsten Kunstfreundes.

Verantwortlich: A. Heinze in Görlitz.

Bekanntmachungen.

[727] **Diebstahls-Anzeige.**
Es ist ein weißer Pelz, mit braunem geköperten Ueberzug, schwarzem Pelzkragen und braunen Kokusknöpfen versehen, entwendet worden, welches zur Ermittelung des Thäters hiermit bekannt gemacht wird.
Görlitz, den 21. September 1853.
Die Polizei-Verwaltung.

[728] **Diebstahls-Anzeige.**
Es ist ein Federkopfkissen mit roth und blau gestreiftem Inlett und roth und blau gekästeltem Ueberzug entwendet worden, welches zur Ermittelung des Thäters hiermit bekannt gemacht wird.
Görlitz, den 20. September 1853.
Die Polizei-Verwaltung.

[723] **Mittwoch, den 5. October c.**, früh 9 Uhr, soll auf der Brettmühle zu Nieder-Bielau wiederholt eine Quantität verschiedener guter Brettwaaren an den Meistbietenden versteigert werden.
Görlitz, den 23. September 1853.
Die städtische Forst-Deputation.

[724] **Montag, den 10. October c.**, früh 9 Uhr, soll auf dem Holzhofe bei Hennersdorf eine Quantität Brettwaaren verschiedener Stärke an den Bestbietenden gegen baare Zahlung versteigert werden.
Görlitz, den 23. September 1853.
Die städtische Forst-Deputation.

[717] **3 große Oleander**
sind zu verkaufen Bautznerstraße No. 476., drei Treppen.

Kaiserkronen-Zwiebeln
sind noch abzulassen Demianiplatz No. 410.

Sächs. Landbrod,
sehr vollwichtig, kernig und von gutem Geschmack,
ist zu haben bei **Alex. Otto,**
[720] Boggasse.

[721] Mittwoch, den 28. Sept., Nachmitt. 2 Uhr, wird in der Oberkirche die Feier des Stiftungsfestes der hiesigen Bibelgesellschaft stattfinden, wozu alle Freunde der letzteren hiermit eingeladen werden.

[726] Das diesjährige Stiftungsfest der naturforschenden Gesellschaft ist auf **Montag, den 3. October**, festgesetzt, und es werden hierdurch die verehrten Mitglieder zu den Verhandlungen im Gesellschaftslocale (Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 3 Uhr), so wie zu dem Abends um 7 Uhr zu veranstaltenden Souper und Balle ergebenst eingeladen von dem **Präsidium der Gesellschaft.**

Im Verlage von Franz Duncker in Berlin erscheint täglich: Die

Volks-Zeitung.
Organ für Jedermann aus dem Volke.

Abonnementspreis bei allen Königl. Preuß. Postanstalten vierteljährlich 25 Sgr., bei den auswärtigen 1 Thl. 6 Sgr. Inserate 2 Sgr. die Zeile.
Diese billigste aller politischen Zeitungen giebt täglich in volksthümlicher Sprache und vom volksthümlichen Standpunkte aus eine Beleuchtung der Zeitfragen und eine gedrängte Uebersicht der Ereignisse; außerdem sucht sie durch kleine klar geschriebene Artikel irgend einer Erscheinung aus der Natur ihre Leser in die jetzt so dringend geforderte Kenntniß der Naturwissenschaften einzuführen. Außerdem enthält die Zeitung in sonntäglicher besonderer Beilage: Erzählungen, unterhaltende und belehrende Mittheilungen aus dem Bereiche der Kunst und Literatur, Gedichte, Aufsätze aus allen Gebieten des Wissens. 2c. 2c. [725]

So eben erschien bei **B. F. Voigt** in Weimar und ist vorräthig in der Buchhandlung von **G. Heinze & Comp.** in Görlitz, Langestraße No. 185.:

Historische Enthüllungen
über die
geheimen Wissenschaften
aller Zeiten und aller Völker,
oder
vollst. Geschichte der Magie, Zauberei, des thierischen Magnetismus, des Glaubens an Hexerei, an Dämonen und Teufel, so wie des Aberglaubens überhaupt,
von
J. C. Colquhoun Esq.
Verfasser der „Isis revelata".
Ein Schlüssel zum Verständniß und zur Lösung vieler Räthsel und Geheimnisse in der Culturgeschichte des Alterthums und der neueren Zeiten.

Für jeden Gebildeten, mit Benutzung der vorzüglichsten älteren wie neueren Hülfsquellen nach dem Englischen bearbeitet
von
Dr. Hugo Hartmann.
Preis 2 Thlr.

Cours der Berliner Börse am 22. Septbr. 1853.

Freiwillige Anleihe 100 G. Staats-Anleihe 100$\frac{5}{8}$ G. Staats-Schuld-Scheine 91$\frac{3}{4}$ G. Schles. Pfandbriefe — G. Schlesische Rentenbriefe 99$\frac{7}{8}$ G. Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn-Actien 99$\frac{1}{2}$ B. Wiener Banknoten 93$\frac{7}{12}$ B.

Getreidepreis zu Breslau am 22. September.

	fein	mittel	ordin.
Weizen, weißer	96 — 100	94	90 Sgr.
= gelber	96 — 100	94	90
Roggen	74 — 78	72	70
Gerste	57 — 60	51	50
Hafer	34 — 35	30	29

Spiritus 14 Thlr.

Höchste und niedrigste Getreidemarktpreise der Stadt Görlitz am 22. September 1853.

	Weizen			Roggen			Gerste			Hafer			Erbsen			Kartoffeln		
	Rt	Sgr	Pf	Rt	Sgr	Pf	Rt	Sgr	Pf	Rt	Sgr	Pf	Rt	Sgr	Pf	Rt	Sgr	Pf
Höchster	3	25	—	2	15	—	2	—	—	1	2	6	2	15	—	—	20	—
Niedrigster	3	15	—	2	7	6	1	25	—	1	—	—	2	7	6	—	16	—

Druck und Verlag von G. Heinze & Comp. in Görlitz.